

Publikumserwartungen: Wie/was suchen Benutzer im Internet?

Exponat – Raum – Interaktion.
Perspektiven für das Kuratieren digitaler Ausstellungen
Gotha, 9.-10.11.2018

- Problemfelder
 - Online-Besucher
 - Klassifizierungsversuche für Online-Besucher
 - Semantische Bedeutung für Benutzer vs. Suchalgorithmus
- Beispiele aus Studien
- Informationsbedürfnisse
- Informationssuchverhalten verallgemeinert
- Vorschläge zur Unterstützung bei der Suche
- Zusammenfassung

- Online-Besucher als heterogene Zielgruppe(n)
- Klassifizierung von Online-Besuchern
- Intellektuelle Zugänglichkeit von Museumsangeboten im Web
- Semantische Bedeutung für Benutzer vs. Suchalgorithmus

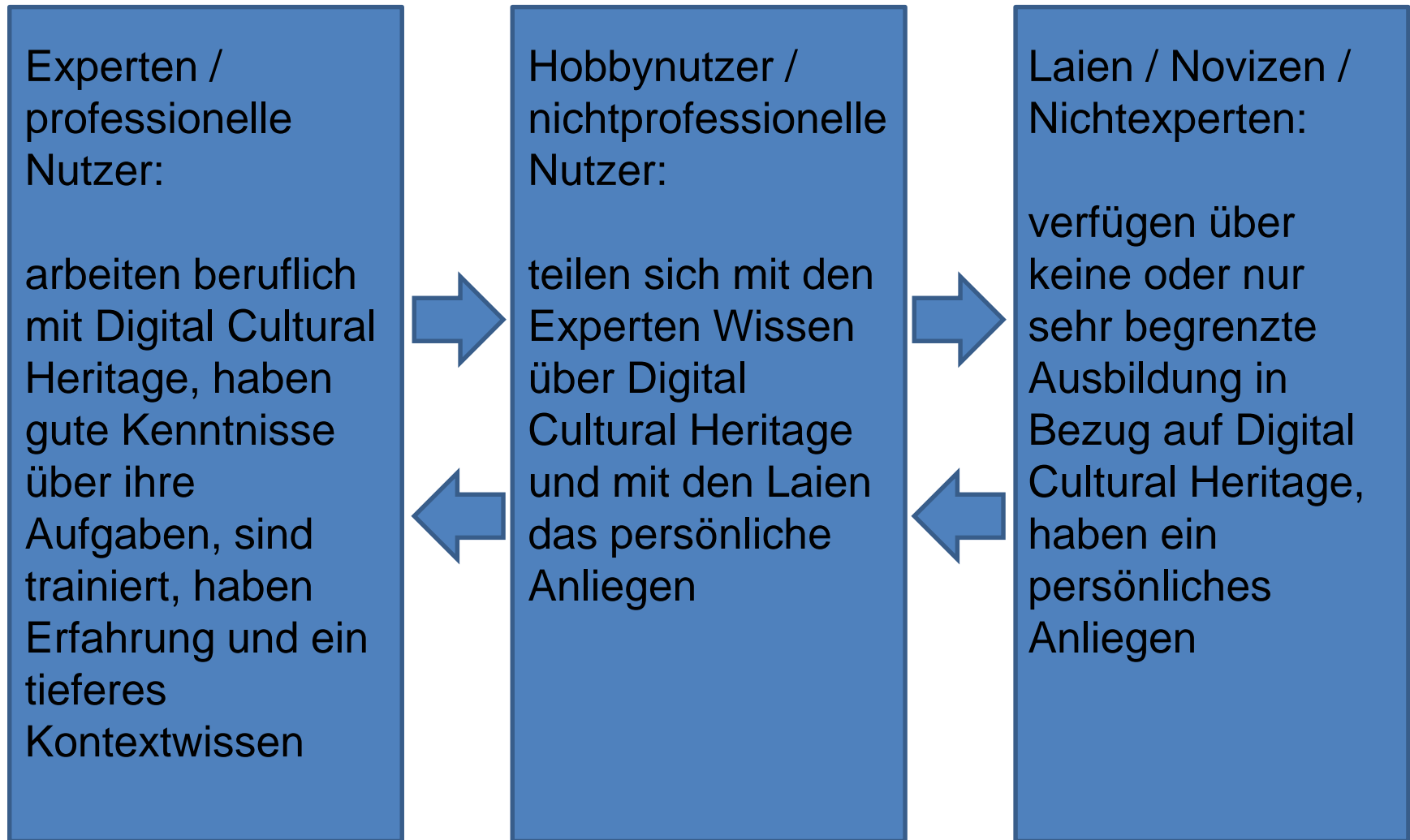
- Die Zahl der Online-Besuche dürfte die der physischen Besuche übertreffen
 - Tate Digital (2014): 500.000 bis 600.000 Besuche/Monat
 - USA (2007): Erwachsene (älter als 18): 701 Millionen physische Besuche, 1,2 Milliarden Online-Besuche
- Es gibt Indizien, dass Online-Besuche zu vermehrten physischen Besuchen führen
- Museumsangebote im Web sind aus Nutzersicht vertrauenswürdige Quellen

- Fokus auf die breite Öffentlichkeit:
„Diese Öffentlichkeit reicht von Schulklassen bis zu Seniorengruppen, fachlich und thematisch vorgebildete wie auch fachlich und thematisch unkundigen Besuchern.“ (Parzinger 2009: 7)
- Besucherforschung in Museen ist etabliert
- Besucher und Online-Besucher sind nicht zwingend identisch und nicht vergleichbar
- Online-Besucher-Forschung ist notwendig

- Besseres Verständnis der Informationsinteressen von Online-Besuchern würde zu besserem Interaktionsdesign beitragen
- Das *Institute of Museum and Library Services* (IMLS) (2003: 23f) fordert ausdrücklich, bei geförderten Projekten Benutzer in die Bedarfsanalyse einzubeziehen
- Die Forschungslage ist disparat, Studien sind wenig vergleichbar

- Projekt DIN 31640 Digital Audience Measurement in Archiven, Bibliotheken und Museen – Anforderungen an Messverfahren des Normausschusses Information und Dokumentation
- Definition von Online-Besucher/n ist in Vorbereitung

- Walsh et al. (2017) bieten eine Übersicht über Klassifizierungen von Online-Besuchern
- Ihr Fazit: „there are a large number of potential classification systems, which in some cases overlap; in some use different terminology for equivalent or very similar groups; and in some cases use the same terminology very differently.” (Walsh et al. 2017: 436)
- Systematisierung ist notwendig





„a cyclical, complementary relationship, where visitors to museum websites are inspired to visit physical museums, and visitors to physical museums are inspired to visit museum websites “ (Marty 2007: 337f)



Beziehung Besucher – Online-Besucher
nach Marty (2007)

- Suchbegriffe haben für Benutzer oft eine besondere semantische Bedeutung
- Suchalgorithmen von Online-Datenbanken zielen oft auf reine Häufigkeit von Begriffen ab
- Semantische Kluft zwischen dem Benutzerverständnis und dem Computerverständnis von Suchbegriffen
- Die semantische Bedeutung kann für Benutzer wichtig sein als Einstiegspunkt

- Klassische Suchfelder als Problem für Laien
- Terminologie als Schlüssel für Zugang
- Projekt `steve.museum` (Schweibenz 2010: 6):
 - rund 1.780 digitale Abbildungen von Kunstwerken aus namhaften Museen
 - von mehr als 2.000 Benutzern mit Tags versehen (fast 37.000 Tags)
 - Schnittmenge zwischen den Schlagwörtern in der fachwissenschaftlichen Dokumentation und den Tags der Benutzer: **14 Prozent!**

Lange „Tradition“ der Kritik:

- “It is clear that in most museums there seems to be a mismatch between the intellectual access that users need and the access that the museums actually provide.” (Orna 1994: 26)
- Suchfelder taugen nicht für Laien, sie brauchen andere Zugänge (Norris 2010: 25f)
- Beispielhafte Zahlen nach Hall et al. (2012: 98):
“... 30% of the general users leave Europeana after viewing three items or less”

Tate Digital:

- Kenntnisstand der Online-Besucher im Fachgebiet Kunst ist sehr unterschiedlich:
 - 30 % mit Spezialwissen
 - 63 % mit Allgemeinwissen
 - 7 % mit wenig oder keinem Wissen(Villaespesa & Stack 2015: WWW)
- Die Mehrzahl sind regelmäßige Benutzer: 70 Prozent der Besuche entfallen auf Mehrfachbesucher wie Kunstexperten, Studierende, Lehrer
(Villaespesa & Stack 2015: WWW)

Tate Digital:

Online-Besucher haben folgende Wünsche

(Villaespesa 2014: 16):

- Mehr Bilder zu den Kunstwerken und mehr Bilder pro Kunstwerk mit hoher Qualität und Zoom-Funktionen für Details
- Mehr Informationen zum Kunstwerk wie Künstlerbiografien, Analysen von Objekten und Kontextinformationen
- Links zu ähnlichen Inhalten wie Videos, Texten, Lehrmaterial

Online-Besucher von Kunstmuseen suchen
(Kravchyna 2004: 97):

- Titel des Objekts
- Name des Künstlers
- Herstellungsdatum
- Kurzbeschreibung des Kunstwerks
- Material des Kunstwerks
- Kontextinformationen zu Werk oder Künstler
- Genre
- Weiterführende Informationen zum Objekt
- Links zu verwandten Museumsobjekten

Hobbyforscher als Online-Besucher des Militärgeschichtlichen Museums Kopenhagen suchen (Skov & Ingwersen 2014: 95):

- Digitales Foto des Objekts
- Herstellungs- und Nutzungsdaten
- Objektbeschreibung und -maße
- Verwendungszusammenhang
- Historische Ereignisse
- Objekttyp
- Prosabeschreibungen des Objekts
- Weiterführende Informationen zum Objekt

- Online-Besucher suchen nach Informationen und machen dabei keinen Unterschied zwischen den Kultursparten: „On the Internet, nobody knows you’re a library, archive, or museum.“ (CHIPs 2008: 12)
 - Informationsbedürfnisse und Suchverhalten hängen ab vom Kenntnisstand im Fachgebiet:
 - Erfahrene(re) Benutzer suchen fokussiert nach sehr detaillierten Informationen
 - Weniger erfahrene Benutzer benötigen Unterstützung
- Deshalb kombinierte Rechercheangebote aus Suchen und Browsen anbieten

- Ausgewiesene Objektbeziehungen wie „siehe-auch-Links“ sind attraktiv
- Objektbeziehungen und Verlinkungen erlauben eine tiefe und sammlungsübergreifende Informationsrezeption

- Wichtige Suchmuster:
 - Zielgerichtetes Suchen nach spezifischen, bekannten Objekten
 - Beiläufiges Auffinden von Informationen, beispielsweise beim Browsen
- Wichtige Suchbegriffe:
 - Namen, geografische, zeitliche und fachspezifische Begriffe
 - bei bekannten Objekten: Objekt- bzw. Inventarnummer
- Volltextsuche

- Gezielte Unterstützung der Suche durch Vorschlagsfunktionen bei Suchfeldern (auto suggest feature)
- Bebilderung aller Museumsobjekte, möglichst auch multimedialen Angebote
- Stärkere Verlinkung mit Online-Angeboten von anderen Institutionen, insbesondere Bibliotheken und Archive

- Gezielt nach spezifischen, bekannten Objekten recherchieren, auch mit Testpersonen
- Gezielte Verbesserung der Datenqualität in der Dokumentation durch Verwendung standardisierter Vokabulare (z. B. Gemeinsame Normdatei, Projekt GND4C)
- Gezielte Kontrollen der Feldinhalte auf Konsistenz der Einträge in verschiedenen Sammlungen bereits bei der Erfassung (ggf. Schreibanweisungen)

- Online-Besuche/r müssen definiert werden, um Vergleichbarkeit herzustellen
- Die Forschungslage ist disparat, Studien sind wenig vergleichbar
- (Museums)Fachgebiete folgen eigenen Suchstrategien, kaum verallgemeinerbar
- Wichtige Suchmuster sind zielgerichtete Suche und Browsen, Volltextsuche
- Suchunterstützung, Bilder und Verlinkung können helfen

digital exhibitions



<http://www.digitalexhibitions.org/>

Definition

news



In order to define its field of work, the Working Group currently applies the following preliminary definition:

"A **Digital Exhibition** is based on a clear concept and is well curated. It assembles, interlinks and disseminates digital multimedia objects in order to deliver innovative presentations of a theme, or series of themes, allowing user interaction to a great extent."

This is work in progress and we welcome your contribution, please [contact us](#).

You are here: [Home](#) > [Resources](#) > Definition